



RECK Filmproduktion präsentiert

## **Sira – Wenn der Halbmond spricht**

Drehbuch & Regie  
Sandra Gysi & Ahmed Abdel Mohsen

mit

Sayyed el-Dawwy, Ramadan el-Dawwy, Abdel Rahman el-Abnoudy,  
Yousry el-Guindy, Mohammed Hozayn

Schweiz 2011 / 77 min / Farbe / 1: 1.85 / Dolby Digital

**Produktion:**

Reck Filmproduktion  
Franziska Reck  
Dienerstr. 7  
CH-8004 Zürich  
Tel. +41 (0)44 241 37 63  
Fax +41 (0)44 241 37 64  
[info@reckfilm.ch](mailto:info@reckfilm.ch)

**Verleih Schweiz:**

Columbus Film AG  
Seestr. 41A  
CH-8002 Zürich  
Tel. +41 (0) 44 462 73 66  
Fax +41 (0) 44 462 01 12  
[info@columbusfilm.ch](mailto:info@columbusfilm.ch)

**Kontakt:**

Sabine Girsberger +41 78 756 78 82  
[sabine.girsberger@reckfilm.ch](mailto:sabine.girsberger@reckfilm.ch)

Weitere Informationen und Bilder:  
[www.sira-film.com](http://www.sira-film.com)

## **Filmstart Schweiz**

Westschweiz: 27. April 2011  
Deutschschweiz: 25. August 2011

## **Dokumentarfilmpreis Internationales Film Festival Innsbruck 2011**

### **Festivals**

7. – 13. April 2011	Visions du réel, Nyon, Schweiz ; Internationaler Wettbewerb
21. – 24. April 2011	Al Jazeera Film Festival, Doha, Qatar
28. April – 8. Mai 2011	Hot docs, Toronto, Kanada
6. – 12. Mai 2011	Planete Doc Review, Warschau, Polen
31. Mai – 5. Juni 2011	International Film Festival Innsbruck, Österreich
22. – 28. September 2011	DMZ Documentary Film Festival, Korea
29. Sept. – 4. Oktober 2011	Vancouver IFF, Kanada
17. – 23. Oktober 2011	DOK Leipzig, Deutschland
25. – 30. Oktober 2011	Jihlava International Documentary Film Festival, Tschechien
3. – 13. November 2011	Kopenhagen DOX, Dänemark
11. – 21. November 2011	RIDM, Montréal, Kanada

(Stand 6. Juli 2011)

## Synopsis

Ein Film über die Überlieferung von Traditionen und das Ringen um Modernität in der ägyptischen Gegenwart – und über die Suche nach Helden, gestern wie heute.

Sayyed el-Dawwy ist 80 Jahre alt und der letzte lebende Dichter der Sira - des grössten arabischen Epos. Nur er kennt ihre 5 Millionen Verse auswendig, nur er hält die Geschichten vom Volk des Halbmonds am Leben. Über Generationen ausschliesslich mündlich überliefert will er die Sira an seinen Enkel Ramadan weitergeben.

SIRA – WENN DER HALBMOND SPRICHT begleitet die beiden auf ihren Konzert-Tourneen durch Ägypten. Und während Sayyed seinem Nachkommen Ramadan die Sira in seinem Sinne vermitteln will, interessiert sich Ramadan für zeitgenössische Interpretationen im Einfluss von Pop und Soap-Operas.

Im Ringen der Generationen um die Bedeutung der Sira zeigt sich eine Welt, die zwischen Tradition und Moderne steckt – auf der Suche nach ihren Helden. Gestern wie heute.

## Die Sira

Die **Sira** ist das monumentalste Epos der arabischen Welt. Ihre mündlich überlieferten Geschichten beschreiben den Zug der **Bani Hilal** – dem «Volk des Halbmonds» – aus ihrem Stammland am Rand der Wüste auf der arabischen Halbinsel über Nordafrika bis ins heutige Spanien. Dieser Exodus ist historisch belegt und fand im 11. Jahrhundert unserer Zeitrechnung statt. Im Epos werden Heldentaten mit mythologischen Geschichten und historischen Ereignissen vermischt.

### Traditionelle Erzählform

Die Geschichten der Sira werden in ihrer traditionellen Form in Ägypten von einem **Sira-Interpreten**, die auch **Poeten** genannt werden, vorgetragen und von Rababas – einem ägyptischen Saiteninstrument – und Perkussion begleitet. Neben einem religiösen Intro und den Geschichten des Epos flicht er aktuelle lokale Ereignisse und zuweilen auch Weltgeschehen in seine Erzählung ein. Der Vortrag des gesamten Epos dauert mehrere Tage.

Im Gegensatz zum Koran, dem schriftlich festgehaltenen heiligen Buch des Islams, lässt die Sira Interpretationen und Veränderungen zu. Kein Sira-Vortrag gleicht dem anderen, die Geschichten werden immer weiter entwickelt, neue Aspekte eingefügt, mit Aktualitäten ergänzt, in kürzeren oder längeren Versionen erzählt.

## Die Sira und ihr Held

Der Held des Epos ist der dunkelhäutige **Abu Zaid**. Seine Zeugung ist ein Mythos: Seine Mutter bittet am Wunschsee um einen Sohn, so stark wie der schwarze Vogel, der über ihr kreist. Sie bringt ein schwarzes Kind – Abu Zaid – zur Welt. Ihr Mann, ein Prinz der Bani Hilal, ist entsetzt, als er das dunkle Gesicht seines Sohnes sieht. Er bezichtigt seine Frau des Ehebruchs mit dem Sklaven und verstösst Frau und Kind. Im Exil erzieht seine Mutter Abu Zaid zu einem guten Reiter und Krieger.

Als Abu Zaid später Führer der Bani Hilal wird, bleibt er dem einfachen Volk verbunden. Immer wieder gelingt es ihm, Konflikte zu schlichten und das Volk zu einen. Und das Volk liebte seinen gerechten und charismatischen Helden.

Er pflegte gute Beziehungen zu gleich gesinnten, benachbarten Völkern. Als der Sultan von Irak von jüdischen und christlichen Truppen bedroht wird, steht ihm Abu Zaid zur Seite. Gemeinsam besiegen sie die Angreifer.

Die Lebensbedingungen in der Wüste sind hart und stets träumte das «Volk des Halbmonds» vom legendären Tunis mit seinen üppigen Gärten. Als eine schwere Hungersnot ausbricht, überzeugt Abu Zaid sein Volk mit einer demagogischen Rede, den Zug nach Westen anzutreten.

Mit ihrem gesamten Hab und Gut – voll beladene Kamele, Esel und Pferde – durchqueren die Bani Hilal auf ihrem Weg den Irak, Sham (das Gebiet des heutigen Syrien, Palästina und Libanon) und Ägypten, um über Libyen nach Tunis zu gelangen. Dem Fussvolk voraus stürmen berittene Kriegergruppen, die jede Schlacht gewinnen, die sie bestreiten müssen. So erreichen sie Tunis und nehmen den Ort ihrer Träume ein.

Die Sira ist von der UNESCO als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt. Dadurch wird nicht nur ihre kulturelle Bedeutung wertgeschätzt, sondern auch belegt, dass das Epos und seine Tradition weit über Ägypten und den arabischen Raum hinaus von grosser Bedeutung sind. Die UNESCO hat nach langen Vorarbeiten für dieses Projekt ihr Patronat gegeben mit der Begründung: *«Finally, the ‚Hilali epic‘ is still considered to be the most important epic in the Arabian world - the only epic still performed in its integral musical form - even though it disappeared from everywhere except Egypt. By presenting an important tradition of the arabian cultural history, this documentary contributes to promote intercultural understanding and international cultural cooperation.»*

## Protagonisten

**Sayyed el-Dawwy** ist 80 Jahre alt und lebt in einem Dorf bei Qus in Südägypten. Er ist Sira-Interpret, der letzte, der die gesamte Sira vortragen kann. Das sind rund fünf Millionen Verse: aus ihnen besteht sein Wortschatz und sein gesamtes Wissen. Schreiben und Lesen hat el-Dawwy bis heute nicht gelernt. Sein ganzes Leben hat er der Sira gewidmet. Als Sira-Interpret hat er die Reimform so weit verinnerlicht, dass er über die Geschichten improvisiert dichtet. El-Dawwy verdient sein Leben mit Gagen, die er für seine Auftritte erhält. Er tritt vor allem in seiner Heimatregion auf. Mehrmals jährlich wird er auch nach Kairo oder in andere arabische Länder für Konzerte eingeladen. Heute gibt er die Familientradition des Sira-Erzählens an seinen Enkel weiter.

**Ramadan el-Dawwy**, 27 Jahre, ist der Enkel von Sayyed el-Dawwy und angehender Sira-Interpret. Sein Gross-vater hat vor einigen Jahren begonnen, ihm die Sira zu lehren. Er ist noch weit davon entfernt, die Sira selbstständig poetisch interpretieren zu können. Einige der Geschichten trägt er ab und an im engen Freundeskreis vor. Und obwohl sein Sira-Vortrag auf Begeisterung stösst: Zuweilen überlegt Ramadan, ob er nicht doch einfach Hochzeitslieder spielen soll, mit denen er gutes Geld verdienen kann. Manchmal empfindet er die Pflicht, die Familientradition weiterzuführen, als schwere Last. Er fragt sich, ob das Erzählen des Epos auf diese traditionelle Weise noch in die heutige Zeit passt.

**Abdel Rahman el-Abnoudy** ist ein bedeutender arabischer Dichter und forscht seit 40 Jahren über die Sira, organisiert während des Monats Ramadan traditionelle Sira-Vorstellungen in Kairo und gibt sich als Kulturvermittler.

**Yousry el-Guindy** ist Drehbuchautor und hat mit seiner trivialen Soap-Opera über die Sira ihre Geschichten wieder bekannt gemacht.

**Mohammad Hozayn**, Grossgrundbesitzer und Politiker im Süden Ägyptens ist Parlamentarier und organisiert Sira-Veranstaltungen in seiner Heimatstadt Esna.

**Crew**

Drehbuch & Regie **Sandra Gysi & Ahmed Abdel Mohsen**

Kamera **Peter Liechti, Ahmed Abdel Mohsen, Sandra Gysi**

Original Sound **Ramón Orza**

Montage **Anja Bombelli, Sandra Gysi, Ahmed Abdel Mohsen, Marcel Derek Ramsay**

Sounddesign & Mix **Ramón Orza** ganzerplatz  
Tonstudio Letzi  
Dolby Mastering, SDS Bern

Original MusiK **Sayed el-Dawwy, Ramadan el-Dawwy, Mohammed Mounir**

Film Musik **Ramón Orza**  
Oud: Kamilya Jubran, Percussion: Roman Bruderer, p-train

Color Correcting **Peter Guyer** Rec TV, Bern; Assistant **Zoé Bucher**

Titelgrafik **Haytham Nawar**

Graphic Design **Alexander Meier**

Webdesign **Thomas Lohbeck**

Production Management **Franziska Reck & Sandra Gysi**

Postproduction Manager **Sabine Girsberger**

Produktion **Franziska Reck**

Eine Produktion von **RECK Filmproduktions** Zürich

mit der Unterstützung von  
Zürcher Filmstiftung  
Bundesamt für Kultur (EDI), Schweiz  
Aargauer Kuratorium  
George Foundation  
Museumsfonds Int. Kulturelle Kooperation  
Karl Mayer Stiftung  
Gamil Stiftung  
Alexis Victor Thalberg-Stiftung  
Stiftung Bildung und Entwicklung Fachstelle «Filme für eine Welt»  
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Kirchenrat des Kantons Zürich  
Katholische Kirchen im Kanton Zürich  
Röm.-kath. Dekanat Region Bern  
Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn  
Reformierte Kirche Baselland  
Succès passages antennes

Unter dem Patronat von UNESCO Schweiz

## Motivation

Am Anfang stand unsere Begeisterung für die traditionellen Sira-Vorstellungen, bei denen ein Sira-Interpret oder Sänger von Musikern begleitet Episoden aus dem Epos Sira in Poesie-Form vorträgt. Der Gesang ist eindringlich und schön, und die Kraft der Poesie ergreift nicht nur jene, die ihre Worte verstehen.

Die mündlich überlieferten Geschichten der Sira beschreiben die Abenteuer des Wüstenvolks Bani Hilal und seines dunkel-häutigen Helden Abu Zaid, die im elften Jahrhundert von der Arabischen Halbinsel über Ägypten nach Nordafrika zogen. Ihre Migration hat ihre historischen Bezüge in der Ausbreitung des Islams in diesen Gegenden, wobei viel hinzugedichtet und dramatisiert wurde. Diese «populäre Geschichtsdichtung» macht auch vor der Gegenwart nicht Halt. Die Sira wird bis heute verändert, Bezüge zur Gegenwart werden geschaffen. Diesen Zusammenhängen wollten wir nachgehen. Dabei stellt sich immer wieder die Frage nach den Helden. Noch heute werden viele Vergleiche zwischen dem Helden des Epos – Abu Zaid – und Personen aus der jüngeren Vergangenheit gemacht. Die Frage, was heutige Helden ausmacht und wer sie sind, ist nach der unerwarteten Revolution in Ägypten aktueller denn je.

Die ursprüngliche Tradition des Sira-Vortragens ist jedoch im Untergang begriffen. Zu gross ist die Konkurrenz moderner Unterhaltungsformen. Doch paradoxerweise scheint die Populärkultur, die das Epos facettenreich interpretiert, als Motor für das Fortbestehen der Sira zu wirken. So wird sie auch wieder einem jungen Publikum zugänglich macht.

Der 80-jährige Sayyed el-Dawwy ist der letzte, der die 5 Millionen Verse der Sira noch beherrscht. Er versucht heute, seinem Enkel Ramadan sein Wissen weiterzugeben. Doch Ramadan hadert mit seinem Schicksal und der Bürde, die ihm durch diese alte Tradition auferlegt ist. In diesen beiden Generationen widerspiegelt sich gleichsam das Konservieren des Alten und der Aufbruch zu etwas Neuem. So waren wir sehr erfreut, dass wir das Vertrauen Sayyed el Dawwys gewinnen und ihn und seinen Enkel Ramadan für den Film begeistern konnten.

Mit dem Film SIRA – WENN DER HALBMOND SPRICHT wollen wir nicht nur die verschwindende Tradition und ihre Welt filmisch festhalten und el-Dawwy ein Denkmal setzen, sondern aufzeigen, wie das Epos in der heutigen Zeit fortbesteht, im Spannungsfeld der neuen Medien und den Errungenschaften und Forderungen der Moderne. Uns interessiert dieser Antagonismus zwischen Überlieferung und Neuinterpretation, zwischen traditionellen Werten und den Anforderungen der heutigen Zeit und die unterschiedlichen Weltansichten, die sich in Sayyed el-Dawwy und Ramadan el-Dawwy widerspiegeln.

Sandra Gysi & Ahmed Abdel Mohsen

## **Bio- Filmografien**

### **Sandra Gysi**

Geboren 1969 in Aarau. Studium der Ethnologie, Filmwissenschaft und Germanistik an der Universität Zürich, abgeschlossen mit der Lizensiatsarbeit über verschiedene populäre Künstler in Kairo (1997). Regelmässige Aufenthalte in Ägypten, Studium der arabischen Sprache. Verschiedene Weiterbildungen im Bereich Regie, Kamera, Schnitt.

Organisiert als Kulturmanagerin verschiedene Ausstellungsprojekte mit zeitgenössischer Kunst aus Afrika. Arbeitet Teilzeit als Filmproduzentin bei vum-Produktion in Zürich.

Realisiert als freie Dokumentarfilmerin zahlreiche Filme.

### **Filmografie**

- 2003 Salah Hassouna, An Egyptian Artist (documentary)
- 2003 Aufbruch unter dem Morgenstern, ein Fest bei den Dani auf West Papua (documentary)
- 2007 Madson Junior – Kinderstar in Afrika (documentary)
- 2007 La vie est courte, mais assez large, Isis 1919 (music film)
- 2011 Sira – Songs of the Crescent Moon (co-director, documentary)

### **Ahmed Abdel Mohsen**

Geboren 1974 in Assuan, Ägypten. Studium der Medienwissenschaften und Journalismus an der Faculty of Art, South Valley University in Ägypten, abgeschlossen mit einer Arbeit über die Funktion von politischen Massenmedien (1996). Arbeitete als Hotelmanager in Assuan (bis 1999) und Station Manager Midwest Airlines (bis 2001).

Absolvent der Filmschule F+F in Zürich. Realisierte verschiedene Spiel- und Dokumentarfilme, unter anderem über Heiligenfeste in Ägypten. Arbeitet als freier Filmer, Projektmanager und Übersetzer aus dem Arabischen ins Deutsche und Englische und als Assistent an der Filmschule F+F in Zürich.

### **Filmografie**

- 2003 Apple (short film)
- 2004 Rahim (short film)
- 2005 Away To God (documentary)
- 2006 Fragments Of Paradise (experimental film)
- 2008 In Between (experimental film)
- 2011 Sira – Songs of the Crescent Moon (co-director, documentary)

## **RECK FILMPRODUKTION GmbH**

Die RECK Filmproduktion in Zürich wurde 2000 von Franziska Reck gegründet. Arbeitsschwerpunkt ist die Entwicklung und Produktion von Dokumentar- und Experimentalfilmen, insbesondere Filmessays, für Kino und Fernsehen.

Franziska Reck setzt sich seit über zwanzig Jahren aktiv und engagiert für ein eigenständiges Schweizer Filmschaffen ein; anfänglich als Filmverleiherin bei der Filmcoopi Zürich (1983-90), danach als Filmproduzentin im Aufbau der Schweizerischen Verleihförderung und als Leiterin der IGV/CID (1993-2000) und seit 2000 als unabhängige Filmproduzentin und Inhaberin der RECK Filmproduktion.

### **Filmografie**

2011 SIRA - WENN DER HALBMOND SPRICHT von Sandra Gysi und Ahmed Abdel Mohsen, Dokfilm für Kino  
*Dokumentarfilmpreis, IFFI, Innsbruck 2011*

2011 MIT DEM BAUCH DURCH DIE WAND von Anka Schmid, Dokumentarfilm für Kino

2010 BÖDÄLÄ – DANCE THE RHYTHM von Gitta Gsell, dokumentarischer Tanzfilm für Kino  
*Publikumspreis Solothurner Filmtage 2010*

2009 ISA HESSE-RABINOVITCH - Das grosse Spiel Film von Anka Schmid, Dokumentarfilm für Fernsehen

2008 FEDERICA DE CESCO von Nino Jacusso, Dokumentarfilm für Kino und Fernsehen

2008 MONSIEUR SELAVY von Peter Volkart, Kurzfilm  
*Nomination Schweizer Filmpreis 2009*  
*Special Mention Leuven Int. Short Film Festival 2009*

2008 MUSIKLIEBE von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen

2007 RAJA'S REISE von Karl Saurer, Dokumentaressay für Kino  
*Würdigungspreis der Stadt Freistad (A)*

2006 SWEEPING ADDIS von Corinne Kuenzli, Dokumentarfilm für Fernsehen

2006 ZWISCHEN DEN WELTEN von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen  
*Christian Berger Dokumentarfilmpreis, IFFI, Innsbruck*

2005 IRENE SCHWEIZER von Gitta Gsell, Portrait für Kino

2005 TERRA INCOGNITA von Peter Volkart, Kurzfilm  
*„Bester Schweizer Kurzfilm 2005“, Zürcher Filmpreis 2005, Nomination Lutin 2007; insgesamt 16 internationale Festivalauszeichnungen*

2004 NAMIBIA CROSSINGS von Peter Liechti, Essay für Kino  
*Nomination für den Schweizer Filmpreis 2005 „Bester Dokumentarfilm“*

2003 DIETER ROTH von Edith Jud, Dokumentarfilm für Kino  
*Preisträger am FIFAP Paris 2004; Zürcher Filmpreis 2004 für Kameramann Pio Corradi*

2002 ONOMA von Nino Jacusso und Gitta Gsell, 9 Kurzfilme für Expo 02

2001 VIRUS-L von Gitta Gsell, experimenteller Kurzspielfilm

2000 TRANSITO von Nino Jacusso, Dokumentarfilm für Fernsehen  
*Nomination Prix IRIS Europa*

1996 A PROPOS DE JOYE von Isolde Marxer, Dokumentarfilm für Kino

1992 TRAUMZEIT von Franz Reichle, Dokumentarfilm

### **In Produktion**

ALTERN IN DER MIGRATION von Yusuf Yeşilöz, Dokumentarfilm für Fernsehen

NO. 808 von Peter Volkart, Kurzfilm

DIE KRAFT VON AHIMSA von Karl Saurer, Dokumentarfilm

### **In Vorbereitung**

SHANA von Nino Jacusso, Spielfilm fürs Kino

WEIHNACHTEN IN MULHAPAR von Paolo Poloni, Dokumentarfilm für Fernsehen

A PASSAGE THROUGH INDIA von Christoph Schaub, Dokumentarfilm für Kino

GLASPERLEN AUS GABLONZ von Corinne Kuenzli, Dokumentarfilm